

3. Adventssonntag – Gaudete, 13. Dezember 2020 von Pr. Patrick Zihlmann

Herzlich willkommen!



Ein Stern in der Dunkelheit ist uns verheissen in dieser adventlichen Zeit. Ein Licht in der Nacht vom Covid19-Alltag ist hilfreich. In den Texten der Bibel oder im Gottesdienst finden viele Menschen für sich Orientierung und Zuversicht. Das Wort Gottes zeigt sich für mich aber auch in ganz alltäglichen Situationen. Es sind kleine Zeichen in denen der Stern als Orientierung in der Dunkelheit aufleuchtet: ein gutes Wort, das Hoffnung und Zukunft ermöglicht oder eine unerwartete Geste, die Trost und Halt schenkt.

Unter anderem für die Weihnachtsfeier der Kinder und Familien verzieren wir mit der Religionsunterrichtsgruppe Sterne anstelle der Proben für das Weihnachtsspiel. Die Weihnachtsfeier in einer Woche gestalten wir als Stationenweg mit Begrüssung, Orgelmusik und Geschichte, Geschenken und dem Aufschreiben eines Wunsches, einer Bitte oder einer Hoffnung auf einem bereitgelegten Stern. Der Abschluss des Weges bildet das Entzünden einer Kerze bei der Lichtschale und mit dem Aufhängen des Sternes an den Weihnachtsbaum, der bei der Krippe steht. In diesem Gottesdienst sind Sie eingeladen einen Stern mit Ihren Gedanken im Fürbittenteil zu beschriften. Wir werden den Stern stellvertretend für Sie an der Weihnachtsfeier am 4. Adventssonntag aufhängen.

In der Krypta sind wir mit bis zu fünfzehn Gottesdienstbesucher*innen mit Ihnen verbunden. Zusammen mit Pr. Patrick Zihlmann feiern dort Ursula Giger als Lektorin, Sandor Banjai an der Orgel, Rasha Dhia beim Sakristanendienst und beim Türdienst mit Beatrice Amrhein. Gemeinsam wollen wir beten. Die Texte finden Sie im Christkatholischen Gesang- und Gebetbuch CG.



Eingangsspiel Musik

Vorbereitung 101.1

Introitus Musik zu CG 535,1-3

Kyrie 101.2

Herr Jesus Christus,
wir besingen den Advent,
Kerze um Kerze,
bereite in uns den Weg zu Dir.
Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,
wir besingen den Advent,
Kerze um Kerze,
eins um das andere nehmen wir an.
Christus, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus,
wir besingen den Advent,
Kerze um Kerze
hinein in die Welt tragen wir der Güte hellen Schein.
Herr, erbarme dich.

Kollekte 102
Lasset uns beten.

Schenke unseren Bitten Gehör, barmherziger Gott.
Vertreib alle Not und Finsternis
und erleuchte unsere Herzen
durch die Ankunft deines Sohnes,
der mit dir und dem Heiligen Geiste
lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.



1. Lesung Jesaja 65,17-25

Graduale Musik zu
Psalm 85 (512.7)

2. Lesung 1 Thessalonicher 5,16-24

Halleluja Musik

Evangelium 105
Johannes 3,22-30

Sie finden die Lesungen in ihrer Bibel oder im Internet unter www.bibleserver.com.

Impuls

Wo ist ihr Wüstenort?

Johannes der Täufer und Jesus von Nazareth haben sich immer wieder in die Ruhe begeben – lebten in der Wüste. In der Abgeschiedenheit und Ruhe wird es möglich mit dem Ohr des Herzens hören zu können. Einfach ganz bei sich sein können. Für die beiden Propheten war die Wüste einerseits der Ort, der ihnen Ruhe brachte. Andererseits konfrontierte die Wüste Johannes der Täufer und Jesus von Nazareth mit sich selbst. Martin Schläpfer, der Direktor und Chefchoreograf des Wiener Staatsballetts und der Ballettakademie, hat seinen Wüstenort im Tessin. Er verbringt einige Wochen im Jahr in seinem Rustico ohne Internet- oder Handyempfang und keinem Fernseher. Er nimmt auch keine Bücher zum Lesen mit. Er sucht die Wucht der Konfrontation mit sich selbst. Mit dieser Auseinandersetzung pendelt er sich ein „auf die Mitte“, um daraus wirken zu können.

Aus dieser inneren Mitte heraus kann Johannes der Täufer mit überzeugender Freude sagen: „Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.“ Joh 3,30 So ist es nicht erstaunlich, dass die Kirche das Geburtsfest von Johannes des Täufers auf die Zeit nach der Sommersonnenwende legte. Die Geburt von Johannes des Täufers bildet den Gegenpol zum Geburtstagsfest von Jesus von Nazareth. Die Tage werden nach der Sommersonnenwende kürzer. Nach der Wintersonnenwende – der Geburt Jesu – wieder länger. „Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.“ Joh 3,30

Für die meisten von uns wäre dieser Umstand schwierig und hart gewesen. Nicht mehr an erster Stelle zu sein. So empfanden es die Jünger von Johannes. Für Jesus war Johannes ein Lehrer und Vorbild. Er lernte von ihm. Er ist ihm nicht einfach nachgefolgt. Johannes ist seinen Weg konsequent gegangen. Er traute sich etwas zu. Johannes ging mit der Priesterschicht ins Gericht. Er hat nicht den Weg seines Vaters Zacharias gewählt und den Priesterdienst im Tempel ausgeübt. Er ging in die Wüste. Johannes hat die Menschen mit seinen harten und direkten Worten aufgerüttelt, Sünden vergeben und getauft. Johannes war ein Aussteiger. Sein alternativer Lebensstil bedeutete auf Luxus und Annehmlichkeiten zu verzichten. „Johannes trug ein aus Kamelhaar gewebtes Gewand, das von einem Ledergürtel zusammengehalten wurde. Er ernährte sich von Heuschrecken und wildem Honig.“ Mt 3,4



Jesus war fasziniert von Johannes. Er hat von ihm gelernt und sich taufen lassen. Jesus war bei ihm bis er erkannte seinen eigenen Weg zu gehen – in der gleichen Konsequenz wie Johannes. Am Jordan hat es viele Gewässer. Jesus ging an eine andere Stelle um zu predigen und zu taufen. Den Menschen gab er Orientierung. Sie sollten lernen sich in die eigene Mitte einzupendeln und mit dem Ohr des Herzens zu hören. In unserer Wahrnehmung ist aus dem Schüler ein Konkurrent geworden. Die Jünger des Johannes wollen dies nicht zulassen. Ein Konkurrent muss in seiner Schranken gewiesen werden. Die Antwort von Johannes kennen wir: „Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.“ Joh 3,30

Johannes der Täufer ist nicht nur in der Sonnenmitte geboren. Er lebt auch aus dieser Mitte heraus. Er kennt seine Aufgabe und erfüllt sie. Er anerkennt und gesteht sich ein, dass das Leben immer ein Wegbereiter ist. Gerade auch im Rückblick in unsere Kirchengeschichte können wir Menschen erkennen, die als Wegbereiter*innen für uns unterwegs waren. Als Beispiel ein Eduard Herzog, der nicht einfach geschwiegen hat und somit sein abgesichertes Dasein aufgegeben hat. Oder eine Anny Peter, die mit ihrer Haltung in Heiligenschwendi nicht einfach ein Haus sondern ein Wüstenort ermöglicht hat. Aus dieser wegbereiteten Mitte heraus dürfen wir weitergehen, damit in Zukunft der Weg nicht abbricht. Ohne Wegbereiter führt der Weg ins Nichts.

Wegbereiter*innen sein. Wie Johannes der Täufer. Heute für morgen. In der Gegenwart für die Zukunft. Damit wir als Wegbereiter*innen unterwegs sein können, brauchen wir unseren ganzen persönlichen Wüstenort. Jener Ort, der uns immer wieder einpendelt in die eigene Mitte, um mit dem Ohr des Herzens hören zu können und daraus zu handeln.

Wo ist er – mein Wüstenort?

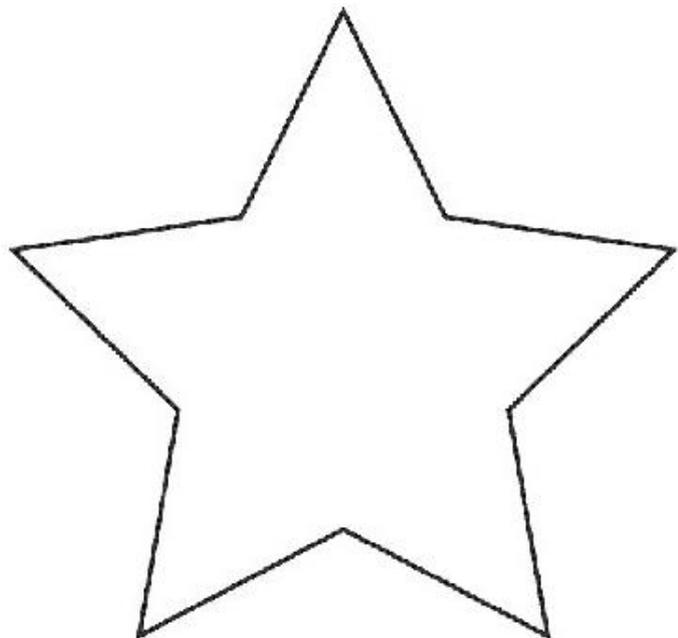
Stille und hören

Fürbitten

Musik mit
Improvisation zu CG 74

1. Em G Am
Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht;
Em H7 Em H7
es hat Hoff-nung und Zu - kunft ge - bracht;
2. Em G Am
es gibt Trost, es gibt Halt in Be - dräng-nis, Not und
Em H7 Em (H7)
Ängs-ten, ist wie ein Stern in der Dun-kel-heit.

In einer Woche feiern wir die Weihnachtsfeier der Kinder und Familien als Stationenweg. Unter anderem dürfen die Kinder und ihre Familien einen Wunsch, eine Bitte oder eine Hoffnung auf einen im Religionsunterricht verzierten Stern aufschreiben. Den Stern hängen sie anschliessend an den Weihnachtsbaum bei der Krippe auf. Auch Sie sind eingeladen einen Wunsch, eine Bitte oder eine Hoffnung aufzuschreiben. Wenn Sie uns Ihre Gedanken per Mail, per Post oder per Telefon mitteilen, werden wir ihre Worte auf einen Stern aufschreiben und am Weihnachtsbaum stellvertretend für Sie aufhängen.





Credo	957.3
Glaubenstext zum Advent	
Friedensgruss	108
Offertorium	Musik
Gedächtnisse	109.2.3
Eucharistiegebet	110 / 113
Sanctus	110.2
Brotbrechung	119.2
Agnus	117
Vater unser	120
Kommunion	120
Dankgebet	121
Danklied	Musik
Entlassung und Segen	122.2 / 123.1
Ausgangsspiel	Musik



Kirchenopfer:

Im **Advent** sammeln wir schweizweit für Kinder, Jugendliche und Familien. Wir empfehlen die diesjährige Sammlung, welche dem **Christkatholischen Kinder- und Jugendhilfswerk** zu Gute kommen wird.

Besten Dank für die Unterstützung!

NÄCHSTE GOTTESDIENSTE

Mittwoch, 16. Dezember 2020, 18.30 Uhr

Abendmesse mit Pfarrerin Anna Maria Kaufmann.

Sonntag, 20. Dezember 2020, 10.00 Uhr

Eucharistiefeier zum 4. Adventssonntag mit Pfarrer Christoph Schuler.

Sonntag, 20. Dezember 2020, 10.00 Uhr in Burgdorf

Eucharistiefeier zum 4. Adventssonntag mit Pfarrerin Anna Maria Kaufmann.

Sonntag, 20. Dezember 2020, 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Weihnachtsfeier für Kinder und Familien als Stationenweg (siehe Flyer).

WEITERE ANLÄSSE

Montag, 14. Dezember 2020, 14.30 Uhr

Christkatholischer Gemeindeverein Bern. Qi Gong „Lebenskraft stärken“ mit Ursula Giger im Kirchgemeindehaus.

PFARRTEAM UND SEKRETARIAT

Sekretariat	031 318 06 55
Pfr. Christoph Schuler	031 318 06 56
Pfrn. Anna Maria Kaufmann	031 318 06 57
Pr. Patrick Zihlmann	031 318 06 55

Informationen über unsere Kirche finden Sie beim Informationsstand im Vorraum der Kirche oder auf unserer Website:

www.christkath-bern.ch

Nächsten Sonntag feiert Pfr. Christoph Schuler in Bern mit der Gemeinde und bereitet einen Sonntagsimpuls vor.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben einen schönen 3. Adventssonntag und eine gute Woche.

Bleiben Sie gesund!



So.	13.12.2020	10.00	3. Adventssonntag, Eucharistiefeier, Priester Patrick Zihlmann. Es gibt 15 Plätze. Anmeldung bis Freitagmittag auf dem Sekretariat.	Bern
Mo.	14.12.2020	14.30-16.00	Qi-Gong "Lebenskraft stärken", mit Ursula Giger	Bern
Mi.	16.12.2020	18.30	Abendmesse, Pfrn. Anna Maria Kaufmann	Bern
So.	20.12.2020	10.00	4. Adventssonntag, Eucharistiefeier, Pfrn. Anna Maria Kaufmann, Christine Brechbühl, Orgel, Annette Neuhaus, Geige	Burgdorf
So.	20.12.2020	10.00	4. Adventssonntag, Eucharistiefeier, Pfr. Christoph Schuler Das Thema des heutigen vierten Sonntags im Advent ist die Verheissung der Geburt Jesu. Wir lesen Lukas 1, 26-38. Der Engel sagt zu Maria: Fürchte dich nicht, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben.	Bern
So.	20.12.2020	17.00 bis 19.00	Weihnachtsfeier der Kinder und Familien Oberkirche St. Peter und Paul Die Feier findet im Form eines Stationenweges statt mit Musik, Geschichte, Geschenk, Gedankenstern als Hoffnung und Fürbitte und Kerze zum entzünden. Der Weg kann individuell als Familie oder Besucher*in begangen werden und ist an keine feste Zeit gebunden. Die verschiedenen Stationen sind von 17.00 bis 19.00 Uhr betreut. Der Stationenweg dauert ungefähr 15 Minuten. Aufgrund der Jahreszeit ist es in der Oberkirche kalt. Deshalb ist warme Kleidung empfohlen. Die Covid19-Bestimmungen werden eingehalten.	Bern
Do.	24.12.2020	17.00	Heiliger Abend, Pfarrer Christoph Schuler, Pfarrerin Anna Maria Kaufmann (Predigt), Diakon Patrick Zillig.	Bern
Do.	24.12.2020	22.00	Heiliger Abend (Christnachtmesse), Pfarrer Christoph Schuler, Pfarrerin Anna Maria Kaufmann (Predigt)	Bern
Fr.	25.12.2020	10.00	Weihnachtstag, Eucharistiefeier, Pfrn. Anna Maria Kaufmann, Instrumental- Ensemble und Solist*innen unter der Leitung von Aurore Baal. Da der Kirchenchor nicht singen darf, wird das angepasste musikalische Programm von Solist*innen und einem Musik- Ensemble ausgeführt. Werke von Camille Saint-Saëns(aus dem Weihnachtsoratorium) und César Frank.	Bern
So.	27.12.2020	10.00	Johannes, Apostel und Evangelist, Eucharistiefeier mit Weinsegnung, Pfr. Christoph Schuler Heute steht der Evangelist Johannes im Vordergrund. Er wird mit jenem Apostel gleichgesetzt, den Jesus liebte. Wir lesen aus Johannes 21, 19c-24. An diesem Festtag segnet die Kirche traditionell den Johanniswein. In der alten Kirche hat man zu Ehren des Johannes an diesem Tag schon Wein gesegnet und ihn den Gläubigen als Minnetrank, als Liebestrank also, gereicht. Die Legende berichtet vom Apostel Johannes, er habe einen Becher vergifteten Weins gesegnet und so vom Gift befreit. Der Johanniswein erinnert uns an das Gebot argloser Liebe, das dieser Apostel besonders gepredigt hat. Wir nehmen den Brauch auf, da dieses Jahr der Johannistag auf einen Sonntag fällt.	Bern